Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld
Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Saale-Zeitung.

4. (Schluß-) Beilage zu Nr. 42.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Halle a. d. S. — **Donnerstag den 19. Februar** — **1891.**

Deutsches Reich.

Im Herrenhause bilden sich Gruppen, welche schon jetzt erhebliche Abänderungen an dem Gesetze über die Einkommensteuer in das Auge gefaßt haben und über die einzubringenden Anträge eifrig berathen. Danach ist anzunehmen, daß das Herrenhaus den Entwurf über die Einkommensteuer ebenso wie den Entwurf der Landgemeinde-Ordnung und den Entwurf des Wildschadengesetzes erheblich abändern und an das Abgeordnetenhaus zurücksenden wird.

Die Gesetzentwürfe über Telegraphen-Anlagen und über elektrische Anlagen werden unmittelbar von den Ausschüssen an das Bundesraths-Plenum überwiesen werden. Die, wie es heißt, unveränderte Annahme beider Entwürfe seitens des Bundesrathes steht unmittelbar bevor.

Es wird dem B. Tgbl. „von gut unterrichteter Seite" bestätigt, daß der Besuch, den Graf Schuwaloff in der zweiten Hälfte v. M. dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh abgestattet hat, einen ausschließlich privaten Charakter hatte. Dagegen erfährt das Blatt, daß es mit einem Besuch, den Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha vor einigen Wochen dem früheren Reichskanzler abstattete, eine ganz besondere Bewandtniß gehabt habe. Es gelangte damals zuerst nur eine kurze Meldung an die Oeffentlichkeit, welche von einem mehrtägigen Aufenthalt des Herzogs Ernst in Friedrichsruh wissen wollte. Dann ward diese Nachricht dementirt und sehr entschieden als falsch bezeichnet. Jetzt versichert man, daß der Herzog von Koburg nicht nur thatsächlich Gast des Fürsten Bismarck im Sachsenwalde war, sondern daß er die Reise dorthin im Auftrage Kaiser Wilhelms unternahm, um auf den „Altreichskanzler" dahin einzuwirken, daß er von seiner eigenthümlichen Haltung gegenüber der Politik Seiner Majestät ablasse. (?) Mit welchem Erfolge der Herzog sich seiner Aufgabe erledigte, hätten die letzten Artikel der „Hamb. Nachr." und der münchener „Allg. Ztg." zur Genüge bewiesen. Die Mission des Herzogs sei in einer Weise gescheitert, daß Kaiser Wilhelm selbst die Gelegenheit, die sich ihm am Freitag auf dem parlamentarischen Diner beim Reichskanzler v. Caprivi bot, benützte, um seinen Unwillen über das friedrichsruher Preßtreiben öffentlich zu bekunden. In der Folge hat sich dann das Staatsministerium mit der Fronde des Fürsten Bismarck beschäftigt.

Das Rundschreiben des Handelsministers an die Handelskammern über den rheinisch-westfälischen Kohlenring soll bei nächster Gelegenheit im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden. Das Land wird eine Aufklärung über die in demselben berührten Mißstände dankbar aufnehmen.

* Oberschlesische Blätter brachten vor kurzem die Mittheilung, daß der Kaiser Anweisung gegeben habe, ihm über die Lage des oberschlesischen Handels und Gewerbes regelmäßige Berichte zu erstatten. Wie sich jetzt, nach der Voss. Z., herausstellt, handelte es sich dabei um die seitens der Handelskammer zu Oppeln vierteljährlich der Regierung zu erstattenden Berichte, für die sich die Kammer von ihren Mitgliedern über deren Geschäftszweige kurze Notizen einholt, die sie verarbeitet und in gedrängter Zusammenfassung der Regierung einreicht.

* Der Schutzvertrag, welchen am 21. Aug. 1890 der Reichskommissar Dr Goering mit den Bondelswarts in Großnamaqualand zu Warmbad abschloß, wird im „Deutschen Kolonialblatt" veröffentlicht. Damit trat Kapitän William Christian mit seinem ganzen Gebiete unter deutschen Schutz, während sein Land bis dahin nur Interessensphäre war. Desgleichen bringt das Blatt den von Dr Goering am selben Tage und an demselben Orte mit dem Kapitän der Bedschuhnträger Jan Hendricks abgeschlossenen Schutzvertrag.

* Nach dem „Oberschles. Anz." ist die Eisenbahn-Direktion in Breslau beauftragt worden, für die Weber im Eulengebirge 2000 Ctr. Kohlen zu verladen.

Halle und Umgegend.

18. Febr.

— Da Hr. Bachmann wegen plötzlicher Heiserkeit absagen mußte, so kann „Der Rattenfänger von Hameln" heute im Stadt-Theater nicht gegeben werden. Dafür geht die Oper „Die weiße Dame" in der bisherigen Besetzung in Scene. „Der Rattenfänger von Hameln" wird nunmehr Freitag zur Aufführung gelangen. — Das Lindner'sche Trauerspiel „Die Bluthochzeit", in dem Hr. Ernst Possart am Donnerstag auftritt, wird zum ersten male in unserm Stadt-Theater gegeben.

— Die beiden großen Konzerte der Neuen Sing-Akademie: Händel's Herakles und Schumann's Paradies und Peri im Saale des Stadtschützenhauses rücken näher, und wir machen gern noch einmal darauf aufmerksam, daß dieselben Montag und Dienstag stattfinden. Beide Werke genießen zu können, muß die Freude jedes aufrichtigen Kunstfreundes sein. Schumann's farbenprächtiges Werk wird noch lange Muster und Ideal bleiben für nachfolgende Geschlechter, hat doch selbst seine Schaffensgewalt und die Macht seiner Melodien darin einen der größten Triumphe gefeiert. Im Herakles dagegen bewundern wir neben den prachtvollen Chören in den Sologesängen der einzelnen Figuren verschiedene Nummern, die an Größe und dramatischer Lebendigkeit in der ganzen Literatur nicht ihres Gleichen haben. Wir meinen hauptsächlich die Scenen des Herakles und der Dejanira. Wenn wir von den zur Mitwirkung berufenen Solisten der beiden Konzertabende nur Bestes erwarten können, so mögen einige kurze Stellen aus Berichten beweisen, wie gerade die aus den Voretzsch'schen Abonnementskonzerten hochgeschätzte Frau Schmitt-v. Csányi für beide Gattungen des Stiles gleich befähigt ist. Die wiener „Presse" sagt gelegentlich der Aufführung des „Saul" bei der Händelfeier: Unter den Sängern gebührt der Frau Schmitt-v. Csányi die Palme. Groß ist ihre Gesangskunst. Dieser zarte, sichere Tonansatz, die Reinheit der Intonation, der echt oratoriennäßige Stil des Vortrages — alles ein wahres Muster für junge Sängerinnen! Ueber eine Paradies und Peri-Aufführung in Breslau schreibt die Schlesische Presse: Das Sopranolied (Peri) lang Frau Schmitt-v. Csányi aus Schwerin, und die breslauer Musikfreunde wissen bei der bloßen Nennung dieses Namens, daß die bedeutende Partie in edelster Reinheit, zart, keusch und mit blühender Frische zur Ausführung gekommen.

— Soeben hat Hr. Hauptmann Freiherr v. Gravenreuth, der erfolgreiche Waffengenosse Major v. Wissmanns, telegraphisch seinen bereits angekündigten Besuch in Halle für nächsten Sonnabend, den 21. d., zugesagt. Der Halle'sche Kolonialverein beabsichtigt, ihn in einer Festsitzung zu begrüßen und sodann in freier Erörterung sein sachkundiges Urtheil über die wichtigen Fragen der wirthschaftlichen Weiterentwickelung Deutsch-Ostafrikas zu vernehmen.

— Nachdem in der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung von Giebichenstein die Einführung der neubezw. wiedergewählten Gemeindeverordneten erfolgt war, wurde die Wahl von Ausschüssen (Gemeindehaushalt- und Gemeinde-Einkommensteuer-Einschätzung) für 1891/92 vollzogen. Sodann wurde der seitens der Provinzial-Verwaltung angeregte Beitritt der Gemeinde zur Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt der Provinz abgelehnt, dahingegen die volle Beitragsleistung zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung für die Gemeindebeamten, soweit solche versicherungspflichtig, beschlossen. Der Erneuerungsbau der Futtermauer in der Burgstraße zwischen Garten- und Goethestraße, dessen Kosten auf 7400 M. veranschlagt sind, wurde dem Etatsausschuß zur Berücksichtigung überwiesen, ebenso die Vorlage betr. Kanalisation verschiedener Straßen. Ferner fand ein Vertrag mit dem Buchdruckereibesitzer Gundlach in Halle betr. Verpachtung des Anschlagswesens Genehmigung. Der letztwillig von dem verstorbenen Kaufm. Ed. Beyer der Gemeinde überwiesene Betrag von 500 M. soll als Beyer'sches Legat durch die Gemeindekasse verwaltet werden; die Zinsen sollen alljährlich für gemeinnützige Zwecke verwendet werden. An Stelle des stellv. Schiedsmannes im 2. Bezirke, Kaufm. Alb. Reichardt, dessen Wahlzeit abgelaufen, wurde der Prokurist Noßky gewählt. Ueber einen Antrag auf Erwerb von Gemeindeland ging man zur Tagesordnung über.

— Im Stadtsekretariate stand heute Termin an zur Vermiethung der bisher an die Herren Fleischermstr. Trautmann und Kaufm. Bernstein vermietheten, im Anbau des Rothen Thurmes belegenen Verkaufsläden. Für den ersteren gab der bisherige Pächter Trautmann mit 360 M. Jahresmiethe das Bestgebot ab. Für letzteren bot Dr. Kfm. Reinich 400 M., derselbe erhöhte sein Gebot indeß auf 800 M., als ihm bedeutet wurde, daß voraussichtlich für 400 M. der Zuschlag nicht ertheilt werde. Der bisherige Miethspreis betrug 360 M. bezw. 700 M.

— Der Lehrerverein Halle nahm in seiner gestrigen Sitzung die Fortsetzung der naturwissenschaftlichen Vorträge des Hrn. Dr. Smalian entgegen. Das Andenken des verstorbenen Vereinsmitgliedes, Lehrer Schaufuß, ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. In nächster Woche wird Hr. Dr. Smalian weiter sprechen über die Entwickelung des höheren Organismus aus der Zelle. Das diesjährige Stiftungsfest soll Ende dieses Monats in der Form eines Gesellschaftsabends in der „Tulpe" abgehalten werden.

— Die Ausstellung landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe des Landwirthschaftlichen Central-Vereins Merseburgerstr. 13 hier wurde gestern u. a. von etwa 150 Mitgliedern des Landwirthschaftl. Haupt-Vereins Gotha besucht. Die Herren machten große Einkäufe. Nach Besuch des Landwirthschaftlichen Instituts und des Haushtiergartens desselben nahmen die Gäste im „Prinz Karl" gemeinsam das Mittagsmahl ein.

— Ein bei einem hiesigen Generalagenten angestellter Gehilfe Th. veruntreute Beträge von 350 M. und verdeckte die Unterschlagungen durch unrichtige Buchführung. Obwohl ihm diese Handlungsweise von seinem Dienstgeber verziehen und ihm gestattet wurde, die veruntreute Summe nach und nach zu ersetzen, hat Th. doch sein Treiben fortgesetzt, sodaß er wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung zur Untersuchung gezogen und in Haft genommen wurde.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 19. Febr., nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung.

1. Etat des Siechenhausfonds für 1891/92.
2. Antrag auf Feststellung von Kautionen, welche von Beamten gefordert werden sollen.
3. Etat der Hospitalverwaltung für 1891/92.
4. Antrag auf Zustimmung zur Anstellung eines Boten.
5. Antrag auf Zubilligung einer Subvention.
6. Antrag auf Nachbewilligung zum Etat der Höheren Mädchenschule.
7. Sonstige Eingänge.

Stadt-Theater.

Schauspiel.

Hr. Ernst Possart, der frühere münchener Hoftheaterdirektor und jetzige Gastspielreisende, trat gestern abend, unseres Wissens zum ersten male, und zwar als „Shylock" vor das sehr zahlreich erschienene hallesche Publikum, welches ihm einen so rauschenden Beifall spendete, daß an einem starken äußeren Erfolge des Darstellers nicht gezweifelt werden kann. Hr. Possart wurde oft und stürmisch gerufen und erschien, wie wir das seit Jahren von ihm gewohnt sind, nach Schluß des vierten Aktes, etwas auffallend rasch seiner Shylockmaske ledig, sogar als „Mensch" vor dem Auditorium, um diesem ad oculos seine schnelle Wandlungsfähigkeit zu demonstriren. Die streng prüfende Kritik freilich, und diese muß ja an die Possart'sche Leistung den höchsten Maßstab anlegen, wird nicht so ohne weiteres in diesen Beifall einstimmen können, sie wird vor allen Dingen zu untersuchen haben, wie derselbe hervorgerufen wurde, welche Mittel der Gast angeboten hat, um eine so starke Wirkung zu erzielen. Und da muß es denn frank und frei gesagt werden, daß diese Mittel, vom künstlerischen und ästhetischen Standpunkte aus betrachtet, nicht gerade die lautersten sind und sich bei schärferer Betrachtung vielfach als virtuose Künstelei entpuppen, die mit der wirklichen Kunst absolut nichts zu thun hat. Freilich eine Künstelei, welche mit einem Raffinement und einem grübelnden Fleiß sondergleichen auf die höchste Potenz der Wirksamkeit geschraubt und wohl geeignet ist, jene augenblicklichen Effekte zu erzielen, die ja das Alpha und Omega desjenigen rücksichtslosen Virtuosenthums sind, als dessen Hauptträger Ernst Possart bezeichnet werden darf, der, ein unleugbar starkes Talent und ein Redner allerersten Ranges, leider merklich von dem Weg des echten Künstlerthums abwich und sich namentlich seit seinen erfolgreichen Amerika-Jahren ganz und gar den bösen Geistern der Manier und Effekthascherei verschrieb.

Was speziell seinen „Shylock" betrifft, so müssen wir vor allen Dingen mit aller Energie gegen die souveräne Rücksichtslosigkeit protestiren, mit welcher der Darsteller sich die Rolle inhaltlich zurechtlegt und mit dem Shakespeare'schen Text umspringt. Es ist ja möglich, daß Hr. Possart sich seine eigene Uebersetzung passend zuschnitt und wollen wir mit dem Wortlaut derselben nicht rechten, so lange derselbe sich, wenn auch in freiester Uebertragung, innerhalb der Grenzen des Dichterwerkes hält — allein wir möchten nicht mit Aenderungen überrascht werden, die zwar in billigster Weise die Wirksamkeit der Possart'schen Darstellung erhöhen, aber in einem klassischen Stück einfach geschmacklos sind, und die wir in „unserem Schein", dem Original, nicht finden können. Oder ist es etwa nicht ein ebenso billiges wie geschmackloses Mittel zum Zweck, wenn Hr. Possart am Schluß des ersten Aktes, statt nach den Worten: „Und will im Augenblicke bei Euch sein," nach Vorschrift des Dichters abzugehen und seinen Partnern das letzte Wort zu lassen, diese zuerst gehen läßt und dann, sich hoch aufrichtend, uns mit den aus dem 3. Akt herübergeholten Schlußworten regalirt:

„Du nanntest Hund mich, eh' du Grund gehabt;
Bin ich ein Hund — so meide meine Zähne!"

Wir suchen vergeblich, Hr. Possart, wir können's nicht finden in dem „Schein" und können es auch nicht billigen, trotzdem das Publikum diesen „virtuosen" Abgang stürmisch beklatschte und Sie zweimal an die Rampe citirte! Und wenn Sie sich im dritten Akt als Einleitung zu der an und für sich so gewaltigen ersten Scene einen tosenden Volksauflauf, eine johlende Judenhetze komponiren, an welcher der selige Shakespeare nur mit einer Andeutung betheiligt ist, so mag dies die Wirkung Ihres Auftrittes ja wesentlich erhöhen, allein wir wollen diese kleine Meiningerei gern entbehren!

Daß Hr. Possart auf das Studium und die Ausarbeitung der Rolle einen kolossalen Fleiß verwendete, ist ebensowenig zu leugnen, als daß er manche wirklich bedeutungsvolle Momente hat und alles in allem immer interessant ist. Er hat sichtlich Theodor Rötichers „Kaufmann von Venedig" in dessen „Abhandlungen zur Philosophie der Kunst" gründlich studirt und folgt seinen geistvollen Auseinandersetzungen über die Darstellung des Shylock Schritt für Schritt. Und dennoch fehlt seiner Wiedergabe eine Hauptsache: der einheitliche Zug, und schon dieses von dem Gast beliebte Sprechweise drückt diesem Shylock die Signatur einer gewissen Zerfahrenheit auf. In ersten und zweiten Akt gefällt es Herrn Possart zu jüdeln, weit mehr zu jüdeln, als sich dies nach unserer Ansicht mit der Würde des Stückes verträgt. Im dritten Akt spricht er plötzlich, selbst im höchsten Affekt, das reinste Hochdeutsch und im Gerichtsakt springt er beliebig von einem sprachlichen Extrem zum anderen über. Aber auch was die geistige Auffassung der Rolle betrifft, so müssen wir entschieden den Ton tadeln, den dieser Shylock gleich in der ersten Begegnung mit Antonio diesem gegenüber anschlägt und der namentlich in der großen Rede: „Signor Antonio, viel und oftermals ꝛc. ꝛc." ein verfehlter ist. Mit einer gewissen Ironie der Demuth gesprochen dürfte die Rede eine ebenso intensive, jedenfalls aber berechtigtere Wirkung erzielen und auch folgerichtiger die darauffolgenden Worte: „Nun seht mir, wie Ihr stürmt ꝛc. ꝛc." einleiten. Wir sind der Ansicht, daß dieser energische Gefühlsausbruch im ersten Akt schon darum nicht am Platze ist, weil Shylock hier seine Verachtung der ihn beschimpfenden Christen, seinen Groll gegen dieselben im Gespräch mit den Beiden nur bildartig von Zeit zu Zeit durchleuchten läßt, während im dritten Akt nach der Flucht seiner Tochter jede Rücksicht, jede Verstellung schwindet, sein lang verhaltener Haß mit geradezu elementarer Gewalt losbricht und in dem heiseren Schrei nach „Rache! Rache!" glühenden Ausdruck findet. Hier hatte denn auch der Gast naturgemäß seine bedeutendsten Momente. Mit großem Geschick zeichnete er den gewaltigen Wechsel der Affekte, den Schmerz und die Wuth über den Verlust seiner Juwelen und die rachsüchtige Freude über das Unglück Antonio's in außerordentlich glaubwürdiger Weise; hier ließ er uns zum ersten male nicht „in die Werkstätte der Mache" sehen und wirkte in voller Ursprünglichkeit, und es hätte bei Schluß der Scene durchaus nicht des kleinen Effektdruckers der „heiligen" Synagoge bedurft, um das Publikum zu stürmischem Hervorruf zu veranlassen. Die Gerichtsscene bot viel Gutes, allein ihre volle einheitlich-künstlerische Wirkung wurde für den feinfühligen Zuschauer wesentlich durch eine Fülle von exkünstelten Nüancen und Mätchen gestört und das Mitbringen des Tubal, den Hr. Possart nur als Mittel zum Zweck benutzt, um durch seine stummen Mauscheleien mit demselben stets die Aufmerksamkeit des Zuschauers an sich zu fesseln, muß ebenfalls als eine jener Virtuosenfreiheiten bezeichnet werden, die wir absolut nicht gutheißen können. Wir wollen hier Shylock als den starren Vertreter des abstrakten Rechts sehen; je mehr er hier seinen Groll äußerlich zurückdämmt, je anscheinend ruhiger er den Schmähungen seiner Feinde begegnet, je kälter er auf seinem Schein besteht, desto intensiver wird die Wirkung sein. Vorzüglich spielte Hr. Possart wieder die stumme Abgangsscene, und auch hier darf der Beifall als ein wohlverdienter bezeichnet werden. Ueber die übrigen Darsteller behalten wir uns eine kurze Besprechung vor.

Fr. Br.

Gerichtsverhandlungen.

* Leipzig, 16. Febr. Eine die Presse berührende Streitfrage wird in Kürze durch die vereinigten Strafsenate des Reichsgerichts zum Austrag gebracht werden, denn der 3. Strafsenat sprach heute aus, daß er durch ein Urtheil des 4. Strafsenats behindert sei, die Sache gegen den Redacteur Karl Schulze in Erfurt (Urtheil des dortigen Landgerichts vom 20. Sept. 1890) zur Entscheidung zu bringen und zwar, weil er der Anschauung des 4. Strafsenats in Bezug auf das Verhältniß des § 20 Abs. 2 des Preßgesetzes zum § 193 des Str.-G.-B. nicht beitreten könne. Der § 20 Abs. 2 des Preßgesetzes legt bekanntlich dem verantwortlichen Redacteur einer periodischen Druckschrift die Verantwortlichkeit für alle durch dieselbe begangenen Strafthaten auf und setzt eine Ausnahme nur für den Fall fest, daß die Thäterschaft des Redacteurs durch besondere Umstände ausgeschlossen ist. Wenn erst ein Redacteur auf dem Wege zur Druckerei von einem schweren Unfall betroffen und so verhindert wird, eine Zeitungsnummer vor der Drucklegung noch einmal durchzusehen, so wird ihm dies als besonderer Umstand angerechnet werden, der die Thäterschaft ausschließt, wenn im letzten Augenblick noch ein strafbarer Artikel in die Nummer gebracht worden ist. Hat er dagegen nur aus Bequemlichkeit es

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910219052/fragment/page=0001

unterlassen, die Nummer vor dem Drucke noch einmal durchzusehen, so wird er infolge der allgemeinen Haftbarkeit nach § 20, 2 bestraft, da er mit dem eventuellen Dolus gehandelt, eine strafbare Handlung zu begehen. — Nun hatte der 4. Strafsenat den Grundsatz ausgesprochen, daß ein Redacteur, der sich nach § 20, 2 zu verantworten hat, den Schutz des § 193 nicht in Anspruch nehmen könne, weil er nicht behaupten könne, berechtigte Interessen wahrgenommen zu haben, wenn er überhaupt nichts beabsichtigt, sondern nur seine pflichtmäßige Sorgfalt nicht angewendet habe. Die Konsequenz dieser Rechtsansicht würde aber dahin führen, daß wegen derselben Handlung der eigentliche Thäter, der mit direktem Dolus gehandelt, auf Grund des § 193 freigesprochen werden könnte, während ein Redacteur bestraft werden würde, der, ohne selbst Thäter zu sein, nur die allgemeine, presgesetzliche Verantwortlichkeit hatte. — Der Herr Ober-Reichsanwalt hatte in der Verhandlung einige Bedenken gegen diese Theorie geltend gemacht und der 3. Strafsenat hat sich, wie sein Beschluß beweist, mit derselben auch nicht bekreunden können.

* Berlin, 17. Febr. Um Unregelmäßigkeiten bei der Auslieferung der dem Kaiser Friedrich s. Z. geweihten Kranzspenden hatte es sich, wie bekannt, bei einigen Preßprozessen gehandelt, die im vorigen Jahre die Gerichte beschäftigten. Ein deshalb gegen den verantwortlichen Redacteur des Börsen-Courier, Hrn Paul Bormann, eingeleitetes Strafverfahren wurde vom Landgericht I eingestellt und zwar aus dem Grunde, weil das Ober-Hofmarschallamt im Sinne des Gesetzes keine zur Stellung eines Strafantrages berechtigte Behörde ist. Der Redacteur der „Potsd. Ztg.", Hr. Postwald, wurde desselben Artikels wegen von der potsdamer Strafkammer aber freigesprochen, weil er den Beweis der Wahrheit für die behaupteten Thatsachen erbracht hatte. Gegen dieses Urtheil hatte die potsdamer Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. Das Reichsgericht hat dieselbe aber nunmehr verworfen, und zwar mit der Motivirung: „Es steht fest, daß, wenn auch in dem unter Connivenz des Direktors Jühlke erfolgten Zurückstellen einer Kiste mit mehr oder weniger werthvollen Schleifen nichts Ungehöriges zu erblicken, jedenfalls eine grobe Unregelmäßigkeit insofern vorgekommen ist, als seitens des Hofgärtners Wundel eine dem Kaiser Friedrich gewidmet gewesene — keinesfalls ihm, dem Wundel, gehörige — Schleife wie Privateigenthum zu privaten Zwecken verwendet worden. Damit ist der Beweis des Vorkommens mindestens einer groben Unregelmäßigkeit bei der Auslieferung der Kränze für Kaiser Friedrich erbracht, und da das Gericht auf den im Artikel gebrauchten Plural „Unregelmäßigkeiten" bei der Unbestimmtheit des Ausdrucks ein besonderes Gewicht nicht legen kann, insofern schon bei einem ungehörigen Vorkommniß meist verschiedene Unregelmäßigkeiten festzustellen sind, so ist der Beweis der Wahrheit der in dem inkriminirten Artikel verbreiteten beleidigenden Thatsache für hinreichend geführt erachtet worden."

Provinzial-Nachrichten.

-gm. **Köln**, 17. Febr. Die gemeldete Erhöhung des Kommunalsteuerzuschlages auf 115 Proz. (nicht um 115 Proz., wie einige Blätter sagten) ist besonders veranlaßt durch den Kostenaufwand für Wiederherstellung und Vervollständigung der durch das Hochwasser beschädigten elektrischen Stadtbeleuchtung. Die Herstellung der Accumulatoren-Anlage wird in einigen Tagen beendet sein. Es wird damit eine gewisse Unabhängigkeit von dem Wasserstande, sowie die Möglichkeit einer Vermehrung der Privatflammen erzielt. Die Dynamomaschine wurde nämlich bisher durch Wasserkraft getrieben. — Auch hier ergiebt sich die Nothwendigkeit, daß infolge Einführung der Altersversorgung, sowie durch das stete Anwachsen anderer, rein fiskalischer Arbeiten das Kanzleipersonal der Stadtverwaltung wird vermehrt werden müssen. — Von hier aus ist ebenfalls eine Petition gegen die Zulassung der Jesuiten an den Reichstag gerichtet worden.

♂ **Hohenmölsen**, 17. Febr. Der Geschäftsbericht des hiesigen Vorschuß- und Sparvereins, e. G. m. unbeschr. Haftpflicht, zeigt für 1890 eine Verminderung des Kassen-Umsatzes gegen das Vorjahr, verursacht durch das neue Genossenschaftsgesetz, welches die seit einigen Jahren geführten Geschäfte mit Nichtmitgliedern untersagt. Es wurde ein Reingewinn von 2081,04 M. erzielt, aus dem eine Dividende von 6 Proz. gewährt wird. Der Rest von 228,58 M. wird dem allgemeinen Reservefonds und dem Effekten-Reservefonds zugeführt. Die letztere Zu theilung hängt mit einem Kursverlust von 1681 M. zusammen, verursacht u. a. durch die Konvertirung der 4proz. Priorit.-Obligat. der Berg.-Märk. Nordbahn in 3½proz. Preuß. Konsols. Der Effekt.-Reservefonds wurde um besagte 1681 M. gekürzt, so daß er auf 3303,51 M. gesunken ist.

M. **Seehausen**, 17. Febr. In einer am Sonnabend zur Berathung des Eisenbahn-Projekts Seehausen-Salzwedel-Arendsee in Salzwedel abgehaltenen, von über 500 Personen aus den betheiligten Ortschaften besuchten Versammlung wurde zur Betreibung der bezüglichen Schritte ein Ausschuß eingesetzt, gebildet aus den Spitzen der einzelnen Gemeinden, und folgende Resolution gefaßt:

„Die Versammlung erachtet den Ausbau einer Sekundärbahn von Seehausen über Arendsee, Salzwedel, Wittingen in der Richtung auf Celle zur Hebung der wirthschaftlichen und der Verkehrsinteressen der betheiligten Kreise für nothwendig und ist bereit, die kostenlose Ueberweisung des zur Bahnanlage erforderlichen Grund und Bodens zu unterstützen."

△ **Magdeburg**, 17. Febr. Ein Paletotmarder, der seit längerer Zeit hier sein Wesen getrieben, ist gestern abgefaßt worden. Nachdem er u. a. einem Gastwirth in dessen eigenem Lokale den Ueberzieher gestohlen, nahm er gestern in der „Kaiserhalle" den Ueberrock eines Kriminalbeamten weg. Auf dem Centralbahnhofe wurde der Dieb ergriffen. Man fand bei ihm eine große Anzahl Pfandscheine, u. a. auch den über den Ueberzieher des betr. Wirthes. Der Verhaftete hatte an Baargeld 6,41 M. bei sich.

-r. **Altenburg**, 17. Febr. Dem persönlichen Adjutanten unseres Herzogs, Hrn. Major v. d. Lühe, wurde vom Fürsten Heinrich von Reuß-Greiz das Civil-Ehrenkreuz 1. Kl. verliehen. — Dem Ehepaare Riebel in Bornshain, das kürzlich die diamantene Hochzeit feierte, wurde vom Herzog ein reiches Geldgeschenk überwiesen. — Der am 9. d. in München erfolgte Tod der Schriftstellerin Freifrau Emilie v. Binzer, der Gemahlin des Verfassers des Burschenschaftsliedes: „Wir hatten gebauet ein stattliches Haus" ruft die Erinnerung an die Beziehungen wach, in denen die Dame zu dem „Musenhofe zu Löbichau" gestanden hat. Emilie v. Binzer war ein Fräulein v. Gersdorf und die Pflegetochter der Herzogin Wilhelmine von Sagan. Diese aber war die älteste Tochter der Herzogin Anna Dorothea von Kurland, an deren Hofe zu Löbichau unweit Konneburg in Sachsen-Altenburg in den ersten Dezennien dieses Jahrhunderts ein reges geistiges und vor allem literarisches Leben blühte. Die damaligen literarischen Größen haben sich, wie den Lesern der Saale-Ztg. aus den vorjährigen Mittheilungen von H. Meißner erinnerlich, in Löbichau oft zusammengefunden; die jüngst Verstorbene war die Letzte aus jenem Kreise. Ihre Erinnerungen hat sie niedergelegt in dem 1877 erschienenen Buche „Drei Sommer in Löbichau, 1819—1821."

— Die städtischen Behörden von Leipzig beschlossen die Errichtung einer zweiten Freibank des dortigen Schlachthauses. Die Anregung hierzu hatte der Direktor des Schlacht- und Viehhofes gegeben, welcher darauf hinwies, daß eine anderweite Absatzstelle für das bei der Unterluchung zwar als völlig gesund und genießbar, aber doch als minderwerthig befundene Fleisch geschaffen werden müsse, da hierzu die eine bestehende Freibank nicht ausreiche und schon jetzt vielfach Fleisch für dieselbe in den Kühlkellern aufbewahrt werden müsse. Der Rath beschloß darauf, diese zweite Freibank inmitten der namentlich von der ärmeren Arbeiterbevölkerung bewohnten westlichen Stadttheile, in Lindenau, zu errichten. Im Stadtverordneten-Kollegium fand sich nur ein Gegner der Vorlage und das war — der Obermeister der Fleischerinnung Hr. Streubel. Derselbe führte hauptsächlich zwei Gründe gegen die Vorlage in das Feld. Erstens sah er, falls die Freibank in Lindenau errichtet würde, schon so und so viele dortige Fleischer ruinirt aber doch wenigstens in ihrem Gewerbe schwer bedrängt und dann behauptete er, die Freibank werde gar nicht von der eigentlichen Arbeiterbevölkerung benutzt, sondern es seien ganz andere Kreise, die dort ihren Fleischbedarf deckten. Bei dieser Gelegenheit glaubte Hr. Streubel gleichzeitig eine Lanze für das Fleischergewerbe brechen zu müssen, indem er dessen gegenwärtige Lage als sehr unglücklich hinstellte und den Landwirthen die Schuld für die hohen Fleischpreise in die Schuhe schob, weil sie exorbitante Preise für das Schlachtvieh forderten. Bei der Abstimmung war Hr. Streubel das einzige Mitglied, welches sich gegen die Vorlage erklärte.

— In Gotha wurde einer Arbeiterfamilie ein Kind ohne Arme geboren.

Vermischtes.

— [Vornehme Dilettanten.] Wir haben bereits die erlesene Dilettanten-Vorstellung, welche vor dem Kaiserpaar im Heim des Erbprinzlich meiningenschen Paares stattgefunden hat, erwähnt. In den Händen der aristokratischen Zuschauer befand sich der nachfolgende merkwürdige, geheimnißvolle Theaterzettel:

Einmaliges Gastspiel:
Monsieur Herkules.
Original-Schwank in 1 Aufzug von G. Belly.
In Scene gestiftet vom Ober-Souffleur Herrn Max Basiano
Personen:

Mahlmann, Direktor eines Erziehungs-Instituts . . .	Bernhard Bein, vom Kroll'schen Etablissement.
Ernestine, seine Tochter . . .	Charlotte de Pomme, vom Kroll'schen Theater.
Maus, Kandidat	Hans Rüx, vom Franz-Theater.
Schreier	Max Stik, vom Alexander-Theater.
Cäsar	Heinrich Sprotte, vom Hoftheater in Kiel, „x" als Gast.
August, Aufwärter	Adam Eichen, vom Bomster Residenz-Theater.
Hanne, Stubenmädchen . . .	Sophie Bergère, vom Meininger Hoftheater.

Ort der Handlungslosigkeit:
Das Gasthaus eines kleinen Provinznestes.
Zeit: 1891 n. Chr, den 15. Februar.

Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte der Kaiser die Vorgänge auf der Bühne und freute sich des durchsichtigen Incognitos der auftretenden Personen. Als der Cirkusdirektor Schreier, dargestellt von Max Stik (Premierlieutenant Graf Schack vom Alexanderregiment) mit Hintansetzung aller Subordination dem Aufwärter August (Korvetten-Kapitän v. Krieé) seine Befehle zuhverschte, vermochte sich der Monarch augenscheinlich noch nicht recht über die Personen der Mimen zu orientiren. Kaum aber hatte Bernhard Bein (Erbprinz von Meiningen) als Institutsdirektor Mahlmann mit seiner Tochter Ernestine (Erbprinzessin von Meiningen) die Bühne betreten, als der Kaiser die Darsteller erkannte und sich mit vollem Behagen der Freude an den lustigen Wendungen des Dialogs hingab. Der schüchterne Kandidat Maus, Premierlieutenant v. Rüxleben vom Frazz-Regiment, fand einen würdigen Partner an dem Monsieur Herkules des Prinzen Heinrich, und der Beifall erreichte, wie die Sportswelt schreibt, seinen Höhepunkt, als der fürstliche Jongleur Pfauenfedern auf der Nasenspitze zu balanciren, unendliche Bandschleifen aus dem Munde zu ziehen und die verzwickteste Kartenkunststücke vorzuführen begann. Der Erfolg des Abends war ein wohlverdienter, denn die Mitglieder des einmaligen Gastspiel-Ensembles hatten sich mit wahrem Feuereifer ihren Aufgaben gewidmet. Nach dem Fallen des Vorhanges wurde das Souper eingenommen.

— [Hofgarten-Direktor Jühlke in Sanssouci] wird, wie aus Potsdam gemeldet wird, demnächst in den Ruhestand treten. „Friktionen", die in neuerer Zeit bei der Hofgarten-Verwaltung entstanden, gaben schon wiederholt zu dem Gerücht Anlaß, daß Hr. Jühlke von seinem Posten zurücktreten würde. Dies soll nun vor einigen Tagen zur Gewißheit geworden sein. Das Hofmarschallamt hatte nämlich, mit Umgehung der Person des Hofgarten-Direktors, die Verfügung an die Hofgärtner von Sanssouci, Charlottenhof und den dazu gehörigen Bezirken ergehen lassen, sich am Freitag, behufs Entgegennahme von Instruktionen für die Umgestaltung des Parkes von Sanssouci, an einer bestimmten Stelle im Parke einzufinden und zwar in Gemeinschaft mit dem Garten-Inspektor Vetter aus Wilhelmshöhe bei Kassel, nach dessen Plänen Sanssouci umgestaltet werden soll und dessen Anordnungen die Hofgärtner sich zu fügen haben. Diese Konferenz fand im Beisein des Kaisers statt, welcher bereits vorher in Berlin Herrn Vetters Pläne gutgeheißen hatte. Dies war die unmittelbare Veranlassung zu dem bevorstehenden Rücktritt des Herrn Jühlke. Mit der Umgestaltung soll gleichzeitig eine bedeutende Erweiterung der Gartenanlagen verbunden sein, die weit bis hinter die Kommuns sich erstrecken soll. Schon Kaiser Friedrich hatte die Ländereien des Golmer Bruches mit Alleen bepflanzen lassen, weil er die Absicht hegte, dort einen Park à la Sanssouci anzulegen, der bis zur Havel beim Gellin reichen sollte. Diese Idee soll mit den Jahren nunmehr verwirklicht werden, so daß das Neue Palais später nicht mehr am Ende, sondern inmitten der königlichen Gärten liegen würde.

— [König Otto.] Aus München wird dem „N. W. T." geschrieben: Die offiziellen Bulletins über das Befinden des kranken Königs Otto lassen über den dermaligen Zustand des Kranken nicht klar werden. Vor kurzem durchcilte die Stadt das Gerücht, der König sei gestorben. Das Gerücht entstand, weil der König in einen Starrkrampf verfallen war, der nahezu acht Stunden währte. Diese Erscheinung häuft sich übrigens in der letzten Zeit. Das Aussehen des Kranken ist jetzt ein erschreckendes. Die Züge sind eingesunken, der Körper verfallen und gebrochen. Eine regelmäßige Ernährung ist nicht möglich, da der Kranke oft zwei bis drei Tage lang auf die Darreichung der Speisen nicht reagirt und selbst die mechanische Bewegung des Schluckens versagt.

— („Fräulein Leopold.") Von denjenigen Frauenspersonen, welche in den Abendstunden die berliner Bahnhöfe zu umschwärmen pflegen, um ankommende Goldonkels vom Pfade der Tugend abzulocken und bei günstiger Gelegenheit zu bestehlen, ist, wie das „Kl. Journ." meldet, eine der gefährlichsten soeben der Polizei in die Hände gefallen. Am Sonnabend kam ein fremder Landwirth mit der Schlesischen Bahn hier an, der in einem Fremdenlogis am Kaiserinnenplatz Einkehr halten wollte. In der Nähe des Platzes gesellte sich zu ihm ein Frauenszimmer, welches so nett und frisch war, daß sich der Fremde verlocken ließ, mit ihr in einen dunklen Hausflur zu treten. Als beide dort plauderten, ertönten plötzlich Schritte auf dem Trottoir; scheinbar im höchsten Grade erschreckt rief das Frauenzimmer: „Herr Gott! da kommt ein Schutzmann!" und fort war sie. Instinktiv griff der Fremde nach seiner Geldtasche, die er an einem Riemen über der Schulter unter dem Ueberzieher trug — dieselbe war verschwunden. Da sich in derselben 5—600 M. Papiergeld befanden, so rannte ihr der Fremde eiligst nach und schrie: „Halte die Diebin!" Ein aus seinem Geschäft heimkehrender Kellner hielt die Flüchtige auf. Menschen sammelten sich alsbald an und bald war auch ein Schutzmann mit einem Nachtwächter zur Stelle. Die gestohlene Tasche wurde bei der Frauensperson nicht vorgefunden, als man aber den zurückgelegten Weg abluchte, fand sich die Tasche im Rinnstein, dieselbe war jedoch geöffnet und leer. Auf dem Polizeibureau nannte sich die Ertappte „Fräulein Leopold", von dem Gelde wurde bei ihr nichts gefunden, sodaß angenommen werden muß, daß sich unter den angesammelten Menschen ihr Zuhälter befunden hat und daß es ihr gelungen ist, diesem die Geldscheine in dem Wirrwarr zuzustecken. Als die Diebin der Kriminalpolizei zugeführt wurde, erkannte man sie als die Frau des Buchbinders Paul Espenhahn, Auguste, geb. Leopold, desjenigen berüchtigten Einbrechers, der erst kürzlich zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

[Ueber die Ursache des Todes des Prinzen Balduin von Flandern] taucht jetzt in französischen Blättern eine ganz neue Version auf, die wir mit allem Vorbehalt hier wiedergeben wollen. Der Prinz soll schon seit langer Zeit in ein junges Mädchen aus sehr vornehmer Familie verliebt und seit entschlossen gewesen sein, dasselbe zu heirathen, aber König Leopold verweigerte trotz der hohen Stellung der Dame seine Zustimmung zu dieser Ehe. Die Dame verheirathete sich nun mit einem der vornehmsten Kavaliere Brüssels, aber trotz dieser Heirath brach Prinz Balduin seine Beziehungen zu ihr nicht ab, sondern suchte und fand Gelegenheit, sie zu sehen und ihr von seiner Liebe zu sprechen. Das Liebespaar wurde aber schließlich von dem Gatten der Dame überrascht; es kam zu einer für der Prinzen äußerst peinlichen Scene, die sogar bis zu den Ohren der Dienerschaft drang, der Prinz kehrte sofort in den Palast seines Vaters zurück und — zwei Tage darauf war er eine Leiche.

— [Einsturz.] Aus Brüssel, 17. Febr., meldet man der „Voss. Ztg.": Im neuerbauten Maasfort Loncin sind bedeutende Mauerwerke zusammengestürzt.

— [Personalnachrichten.] In Breslau starb ein früheres Mitglied der polnischen Fraktion des Abgeordnetenhauses, Joseph v. Zychlinski. Er vertrat von 1861—66 Schrimm-Schroda-Wreschen und von 1866—67 Pleschen-Krotoschin.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 16. Febr.

Bezugnehmend auf die kürzliche Mittheilung „Aus dem Leserkreise" betreffend die Ausbietung von Anlehensloosen zu wesentlich höheren Preisen als den Börsenkursen sei noch folgendes Seitenstück erwähnt: Es werden neben den Barlettaloosen u. a. Meininger 7 Fl.-Loose, Freiburger 15 Fr.-Loose und Venediger 30 Lire-Loose auf Abzahlung verkauft. Ich habe einen solchen Versuch gemacht und einen Bezugsschein auf je eines dieser Loose erworben. Derselbe sieht 34 Monatsabzahlungen à 4 M. — 136 M. vor. Der Kurswerth dieser Papiere ist aber nur 87 M. Der von jenem Verkäufer für sich berechnete Aufschlag ist somit ein ganz unberechtigt hoher, wucherlicher. A. M.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 17. Febr.

Aufgeboten: Der Mechaniker Friedrich Jordan und Helene Schindler (Streiberstr. 9 und Schmeerstr. 14). Der Bahnarb. Otto Röder und Anna Grunewald (Meckelstr. 4 und Martinsgasse 16). Der Handarb. Karl Joetermann und Marie Schmidt (Landwehrstr. 16 und Königstr. 35). Der Kutscher Heinrich Jung und Anna Hoffmann (Kl. Schlamm 11). Der Maschinenheizer Robert Schmidt und Bertha Hecht (Cuedlinburg). Der Kaufm. Friedrich Mösenthin und Karoline Berie (Halle und Hannover).

Geboren: Dem Kaufm. Bruno Nechütz eine T., Sophie (Anhalterstr. 12). Dem Versicherungs-Inspektor Ernst Sewatka eine T., Emilie Augusta Bertha (Streiberstr. 19). Dem Schornsteinfegermeister Hermann Becker eine T., Johanne Marie (Marienstr. 11). Dem Mechanikus Paul Zabel ein S., Ernst (Oberglaucha 36). Dem Kaufm. Moritz Rosenthal eine T., Hedwig (Leipzigerstr. 14). Dem Barbierherrn Franz Steinbeiß ein S., Eduard Oskar Otto Richard (Domplatz 6). Dem Kutscher Heinrich Richter ein S., Fritz (Merseburgerstr. 9b). Dem Zimmermann Wilhelm Scheerbaum ein S., Robert Ferdinand Kurt (Mittelwache 13). Dem Maurer Ferdinand Lude ein S., Hermann Willy Walther (Mittelwache 1). Dem Mechanikus Rudolf Schwenke eine T., Anna Marie Helene (Entb.-Inst.). Dem Handarb. Gottlieb Dreiucker ein S., Johann Gottlieb Gustav (Mansfelderstr. 22). Dem Kaufm. Eduard Lehmer ein S., Eduard Völbergasse 2). Dem Drechsler Xaver Herz eine T., Marie Else (Steinweg 37). Dem Kaufm. Alwin Poppendieck eine T., Hertha Gertrud Hildegard (Viktoriaplatz 6.) Dem Barbier und Friseur Richard Bräutigam eine T., Martha Frieda Margarethe Lydia (Harz 45). 1 unehel. S. 2 unehel. T.

Gestorben: Des pens. Weichensteller Christian Gottfried Kitzing Ehefrau Marie geb. Diedering, 69 J. (Krauenstr. 17). Des Kesselschmiedt Friedrich Karl Schumann S. Paul, 4 M. (Zwingerstraße 25). Der Schlossergeselle Karl Gellert (Gr. Steinstr. 34). Des Handschuhfabrikant Wilhelm Schotz T. Erna Paula, 1 M. (Harz 11). Der Arbeiter Hermann Nennert, 44 J. (Slechtestation). 1 unehel. todtgeb. S. und 1 unehel. todtgeb. T.

Standesamt Giebichenstein, vom 17. Febr.

Aufgeboten: Der Bäckermstr. H. J. Th. Keck und E. Stoye (Halle und Ziethenstr. 32). Der Maurer F. K. Laurich und F. E. M. Jähnisch (Giebichenstein und Halle).

Geboren: Dem Schlosser H. M. Meiseberg ein S. (Hohestr. 8). Dem Bahnarb. A. K. Koch ein S. (Gr. Gosenstr. 30). Dem Fabrikarb. J. B. Rosenspieß ein S. (Eichendorffstr. 21). Dem Handarb. A. E. Haase ein S. (Hohestr. 18). Dem Handarb. F. E. Büchner ein S. (Schulgasse 1).

Gestorben: Des Handarb. K. A. W. Rolle T., 3 M. 3 T. (Böcksr. 6). Der Rentier C. A. Funke, 68 J. 10 M. 8 T. (Burgstr. 31a). Des Kunst- und Handelsgärtner R. Wirker S., 6 M. 15 T. (Reilstr. 27b). Des Schlosser G. C. Matthes S., 11 T. (Wittekindstr. 14).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde von 17. bis 18. Februar.

Stadt Hamburg. Fabrikbes. Dr. Brunnne m. Gem. a. Löbejün. Fabrikant Strauß m. Gem. a. Frankenberg. Geh. Baurath Neumann a. Kassel. Kgl. Kreisbauinsp. von Dahl a. Marburg. Hauptm. a. D. Strack a. Grube Else. Landwirth Boetker a. Schiefershof. Kaufleute: Katz, Pingel u. Cohn jun. a. Berlin. Kaufm. a. Charlottenburg. Schüller a. Leipzig. Stern a. Offenbach. Goecke a. Schwelm. Oberthßbes. Lorenz, Köpel a. Dresden. Lehmann u. Evers a. Aachen. Witz a. Wusstrow. Kramer a. Dortmund.

Goldene Kugel. Rittergutsbes. Kohnert a. Jackschitz. Brauereibes. Haase a. Riga (Rußland). pr. Arzt Fisch a. Boden. Pfarrer Arenfeld a. Godesberg. Landwirthe: Schmidt a. Gattersleben. Schumpfung a. Reichenbach. Hecker a. Enzkrow. Kaufleute: Schönmann a. Hamm. Leidloff a. Magdeburg. Baumann a. Leipzig. Mink, Franke u. Krause a. Berlin. Howitz a. Parchim. Müller a. Düsseldorf. Böttiger a. Andernach. Becker a. Blankenburg. Müller a. Dobringhausen. Dummet a. Charlottenburg. Dese a. Frankfurt a/M. Kühn a. Braunschweig.

Kronprinz. Fabrikant Arkelt a. Peterswaldau. Bau-Insp. Blohm a. Wittenberg. Ingenieur Sommer a. Mainz. Gymn.-Oberlehrer Petersdorf m. Fam. a. Berlin. Referendar Westphahl a. Leipzig. Kaufleute: Nicolai a. Frankfurt a/M. Hänjer u. Oeschlägel a. Magdeburg. Preiser, Raab u. Jäckel a. Berlin. Bachmann a. Barmen. Franzen u. Zurrich a. Hamburg. Bertsch a. Bremen. Deichmann u. Mindum. Dodel a. Wiesbaden. Schulze a. Altwasser. v. d. Wisch a. Waldenburg. Börner a. Walterdorf. Schneider u. Frank a. Leipzig. Levy u. Moser a. Aachen.

Stadt Berlin. DDr. med.: Lopel a. Leipzig. Zenker m. Gem. a. Dresden. Schulze m. Gem. a. Glauchau. Richer u. Eppli a. Frankfurt. Cohn a. Berlin. Franke a. Leipzig. Thillemeyer a. Herford. Salinski a. Breslau. Wolfner a. Werbe. Fabrikbes. Stöhr a. Zeulenroda. Schgewieldt. Geiger a. Arnstadt. Professor Freiberger a. Hamburg. Direktor Bauer a. Bremen. Kaufleute: Kopp a. Bremen. Klebe u. Schäfer a. Eisenach.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910219052/fragment/page=0002

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— **Verein Deutscher Jute-Industrieller.** In der Versammlung vom 14. d. wurde über die Vorschläge wegen Erhöhung der Preise für Jutegarne und Gewebe, sowie wegen einer gemeinsamen Einschränkung der Arbeitszeit eine Einigung nicht erzielt.

— **Hypothekenbank in Hannover.** Das Aktienkapital der Bank soll nunmehrdings um 3 Millionen Mark erhöht werden. Ein bezüglicher Antrag befindet sich auf der Tagesordnung der am 7. März stattfindenden ordentlichen Generalversammlung des Instituts.

— **Versicherungs-Gesellschaft Hibernia.** An der gestrigen Börse wurden Dividendenscheine der Gesellschaft für das verflossene Geschäftsjahr mit 18 Proz. und sogar eine Kleinigkeit darüber gehandelt.

— **Saalbahn.** Dem von der Stadt Rudolstadt gestellten Antrage auf Verstaatlichung der Bahn ist auch die Stadt Hamburg beigetreten.

— Wie verlautet, hat die **Deutsche Grundkreditbank in Gotha** den Rest jenes großen Grundbesitzes in der Nähe des Bahnhofes Belleuue in Berlin zu einem Durchschnittspreise von 1000 M. die Quadratruthe an Feodor Berg verkauft.

— Der Aufsichtsrath der **Zuckerfabrik Spora**, Aktiengesellschaft, hat die Emission von Prioritäts-Stammaktien beschlossen. Am 12. März findet eine bezügliche außerordentliche Generalversammlung statt.

— **Zahlungseinstellungen.** * **Hamburg**, 16. Febr. Ueber das Vermögen einer nicht bedeutenden Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt, Fr. Ref (Inhaber Peter Detlef Sieve) auf Steinwärder, ist Konkurs eröffnet.

, **Glasgow**, 18 Febr. (Telegr.) **Warrantnotirungen** 46,11 stetig.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]
Berlin, 18. Februar, nachmittags.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe . . .	106,30	Dresdener Bank . . .	159,60
3½% do . . .	98,80	Berliner Handelsgesellsch.	160,60
4% Preuß. Kons. Anl. .	105,60	Laurahütte	136,90
3½% do. do. .	98,50	Dortm. Union St.-Prior.	83,25
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	96,80	Bochumer Gußstahlwerke	145,25
3½% do. do. .	—,—	Harpener Bergwerk . .	194,25
4% Meininger Hypthkbr.	101,00	Oesterreich. Kreditaktien	175,90
Riebeckte Montanwerke	186,50	Franzosen	108,00
Crölltwitzer Papierfabrik	150,25	Lombarden	59,00
Lübeck-Büchener Ctr.-A.	168,50	Galizier	93,75
Mainz-Ludwigshafener .	119,60	Russische Südwestbahn .	87,60
Marienburg-Mlawkaer .	64,10	4% Oesterr. Goldrente .	97,60
Gotthardbahn	155,75	4% Ungarische do. .	93,25
Ostpreußische Südbahn .	88,75	4% Russ. 1880er Anleihe	99,50
Diskonto-Kommandit .	216,00	4% do. 1889er Konsols	99,90
Darmstädter Bank . .	155,25	III. Orient-Anleihe . .	77,60
Deutsche Bank	163,50	Russische Noten . . .	238,00

Tendenz: still.

Die Kurse zu 1—9 verstehen sich per Kasse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 197,50, Mai-Juni 198,00, ziemlich fest.
Roggen: April-Mai 173,00, Mai-Juni 169,75, befestigt.
Hafer: April-Mai 146,75, Mai-Juni 147,50, befestigt.
Rüböl: April-Mai 59,00, Sept.-Okt. 59,50, ziemlich fest.
Spiritus: (70er Ware) loco 50,00, Febr. 49,30, April-Mai 49,50, — (50er Ware) loco 69,70, Apr.-Mai 69,20, matt.
Petroleum: diesen Monat 23,60, nächsten Mon. 23,60, leblos.

Von der Fondsbörse. Der heutige Verkehr trug das Gepräge der Lustlosigkeit und des Mißmuthes, die Preisentwickelung vollzog sich in dem denkbar langsamsten Tempo als Folge des stockenden Handels; nur einige Papiere zeichneten sich in der unheimlichen Oede der Geschäftsstille durch einige Regsamkeit aus. Es sind in dieser Beziehung an erster Stelle die türkischen Werthe, namentlich die Türkenlose zu nennen, dieselben wurden auf Grund pariser Kaufaufträge lebhaft gefragt und bei anziehenden Kursen rege umgesetzt. Daneben gestaltete sich das Geschäft in den Scrips der neuen Prozent. preußischen und deutschen Anleihen zeitweise etwas angeregt; die Kurse dieser Papiere bewegten sich wieder zwischen 85¾ und 85⅝ Proz. Die Liste der bevorzugten Werthe ist damit schon geschlossen. Die ausländischen Rentenpapiere konnten bei gänzlicher Geschäftsruhe ihren gestrigen Preisstand nur mühsam behaupten. Die Bankaktien notirten zumeist eine Kleinigkeit höher als gestern, blieben aber ganz unbeachtet; Oesterreichische Kreditaktien wurden zeitweise auch etwas billiger als gestern abgegeben; Darmstädter Bank erfuhren zwar eine leichte Erholung, wurden aber trotz der erfolgten Dementirung der gestern über das Institut verbreiteten Gerüchte nicht beachtet. Die Kohlenaktien zeigten bei wenig veränderten Preisen eine ziemlich feste Haltung als Rückwirkung der Beendigung des Streikes auf der Zeche Trappe. Die Aktien der Eisenwerke entbehrten einer erkennbaren Tendenz. Von den sonstigen Industriepapieren sind Norddeutsche Lloyd als fest und höher zu verzeichnen, das Papier wurde durch das zwischen den leitenden transatlantischen Dampfer-Gesellschaften getroffenen Uebereinkommen betreffs der Passagepreise vortheilhaft beeinflußt. Die heimischen Eisenbahnen neigten zur Schwäche. Es kamen von denselben nur Ostpreußen zu nennenswerthen Umsätzen. Für Warschau-Wiener bestand einige Nachfrage, dagegen Verkaufslust für Russische Südwestbahn. Die schweizerischen und italienischen Eisenbahnen befestigten sich ein wenig nach schwachem Beginn. Die österreichischen Transportwerthe lagen still bei fast unveränderten Preisen.

Von der Getreidebörse. Dieselbe Geschäftsunlust, über welche wir schon seit mehreren Tagen zu berichten hatten, beherrschte den heutigen Getreidemarkt. Es kam in keiner der verschiedenen Kornarten zu bemerkenswerthen Umsätzen. Die Tendenz entbehrte anfangs der Einheitlichkeit bei überwiegender Neigung zur Schwäche. Die auswärtigen Notirungen boten wenig Anregung, trotzdem sie meist etwas höher lauteten, dies war besonders bezüglich der amerikanischen der Fall. Weizen eröffnete daraufhin in fester Haltung bei gut behaupteten Preisen, die später noch ein wenig anziehen konnten. Roggen setzte dagegen matt ein, weil aus Liebau neue Anerbietungen vorlagen; die Preise bewegten sich zunächst in rückläufiger, nachher anläßlich einzelner Deckungskäufe in der entgegengesetzten Richtung. Hafer schloß sich dieser Bewegung an, blieb aber dabei ohne alle Beachtung. Rüböl zeigte bei mäßigem Geschäft eine ziemlich feste Haltung bei gut behaupteterm Preisstande. Spiritus stand neuerdings unter dem Drucke von Realisationen, die den Preis merklich benachtheiligt haben, namentlich war Frühjahrswaare angeboten; die mäßigen Lokozufuhren fanden zwar leichtes Unterkommen, sie konnten die gestrigen Preise aber nicht erzielen.

Schiffahrt.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer

der Neu-York- und Baltimore-Linie.

Schwell.					
Ems	Bremen	11. Febr.	10 Uhr vorm.	von New-York.	
Eider	Bremen	16 Febr.	12 Uhr mttgs.	von New-York.	
Havel	New-York	14. Febr.	4 Uhr vorm.	in New-York.	
Fulda	New-York	10. Febr.	10 Uhr vorm.	Lizard passirt.	
Saale	New-York	12. Febr.	8 Uhr nachm.	von Southampton.	
Werra	New-York	16. Febr.	9 Uhr nachm.	von Southampton.	
Hermann	Bremen	16. Febr.	—	Lizard passirt.	
Salier	Bremen	14. Febr.	—	von Baltimore.	
Amerika	Baltimore	14. Febr.	—	in Baltimore.	
Nürnberg	Baltimore	7. Febr.	—	Lizard passirt.	
München	Baltimore	15. Febr.	—	Lizard passirt.	

der Brasil- und La Plata-Linien.

Köln	Antwerpen, Bremen	9. Febr.	Las Palmas pass
Weser	Vigo, Antwerpen, Bremen	14. Febr.	Las Palmas pass
Otto	Antwerpen, Bremen	17. Febr.	St. Vincent pass
Leipzig	Lissabon, Antwerpen, Bremen	14. Febr.	von Bahia.
Gera	Vigo, Bremen	10. Febr.	von Buenos Aires
Frankfurt	La Plata	14. Febr.	in Montevideo.
Berlin	Rio, La Plata	7. Febr.	von Las Palmas pass
Baltimore	Brasilien	12. Febr.	St. Vincent pass
Oldenburg	Corunna, Vigo, Rio, La Plata	15. Febr.	von Antwerpen.

der Linien nach Ost-Asien und Australien

Preußen	Bremen	13. Febr.	von Genua.
Baiern	Bremen	14. Febr.	in Hongkong.
Neckar	Ost-Asien	15. Febr.	in Singapore.
Sachsen	Ost-Asien	11. Febr.	von Southampton
Elbe	Bremen	16. Febr.	von Southampton
Hohenzollern	Bremen	4. Febr.	von Adelaide.
Hohenstaufen	Australien	11. Febr.	in Adelaide.
Kaiser W. II.	Australien	14. Febr.	in Aden.
Karlsruhe	Bremen	15. Febr.	in Bremerhafen.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Freitag den 20. d. vorm. 9 Uhr allgem. Beichte und Abendmahlsfeier Archidiak. Pfanne.

Baptisten-Gemeinde: Versammlungssaal Giebichenstein, Triftstraße 19. Mittwoch den 18. d. abends 8 Uhr Vortrag von Missionar Heß-Hollin aus Süd-Afrika, wozu herzlich eingeladen wird. Freier Zutritt für jedermann.

Letzte telegraphische Nachrichten.

* **Essen**, 17. Febr. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet, beschlossen die streikenden Bergleute der Zeche „Vereinigte Trappe" morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

* **Bukarest**, 17. Febr. Der Senat wird morgen über eine Verlängerung der Handelskonventionen mit Italien und Belgien auf vier Monate berathen.

In der Kammer beantragte die Regierung die Bewilligung eines Kredits zur Vervollständigung des Schiffahrtsdienstes.

* **Sofia**, 17. Febr. Der Zeitung „Svoboda" zufolge ist die Demission des Kriegsministers Mutkuroff angenommen, und der Kommandant der Schumlaer Brigade Stawoff zum Kriegsminister ernannt worden.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 1.08 V. (bis Erfurt) — 5.30. V. — 6.7 V. S. 1-3. — 7.20 V. S. 1-3. — 10.13 V. — 10.37 V. S. 1-3. — 11.30 V. S. — 12.55. N. — 2.10 N. — 5.48 N. S. 1-3 — 6.27 N. — 7.21 N. (bis Merseburg) — 9.34 Nb. (bis Erfurt) — 11.52 Nb. S.

Berlin. 3.46 V. S. 1-3. — 4.35 V. S. — 7.25 V. — 8.50 V. S. 1-3. — 11 V. — 1.40 N. — 5.30 N. S. — 6 N. — 8.5 Nb. S. 1-3. — 9.19 Nb. S. 1-3 12 Nb.

Leipzig. 2.42 V. — 5.31 V. — 6.45 V. — 7.36 V. S. 1-3. — 8.50 V. — 10.15 V. — 11.40 V. — 1.40 N. — 3.53 N. — 5.5 N. S. 1-3. — 5.23 N. S. 1-3 — 6.30 N. — 7.9 Nb. — 8.30 Nb. — 9.5 Nb. — 10.56 Nb. S. 1-3 — 11.25 Nb.

Magdeburg. 6.46 V. (fährt bis Köthen) — 7.15 V. — 9.48 V. — 10.59 V. (fährt bis Köthen) — 11.31 V. S. 1-3. — 1.26 N. — 3.13 N. — 5.41 N. — 8.33 Nb. — 10.25 Nb. S. 1-3.

Nordhausen-Kassel. 5.15 V. — 6.46 V. (fährt bis Sangerhausen) — 9 V. — 11.40 V. S. 1-3. — 1.20 N. (fährt bis Eisleben) — 2.5 N. — 5.50 N. — 9.30 Nb. (fährt bis Nordhausen) — 10.32 Nb. S. 1-3. — 11.20 Nb. (fährt bis Eisleben).

Aschersleben-Halberstadt. 7.45 V. — 11.35 V. — 1.18 N. S. — 3.5 N. — 5.52 N. — 9.25 Nb.

Doran-Guben. 7.40 V. — 11.24 V. — 1.31 N. — 6.36 N. S. 1-3. — 9.33 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.41 V. S. 1-3. (von München über Leip) — 4.30 V. S. — 5.36 V. — 5.45 V. (kommen von Merseburg u. fahren nur Wochentags) — 7.5 V. (kommt von Erfurt). — 8.40 V. S. 1-3. — 10.28 V. — 1.6 N. — 3.21 N. — 5.14 N. — 5.31 N. S. — 8 Nb. S. 1-3. (von München üb. Leip) — 8.25 Nb. — 9.11 Nb. S. 1-3. — 11.14 Nb. — 11.53 Nb. S. 1-3.

Berlin. 4.50 V. — 7.27 V. (kommt v. Bitterf.) — 9.59 V. — 10.32 V. S. 1-3 — 11.25 V. S. — 1.55 N. — 5.29 N. — 5.44 N. S. 1-3. — 8.57 Nb. — 11.15 Nb. S.

Leipzig. 6.56 V. — 7.9 V. — 7.49 V. — 9.40 V. — 10.54 V. — 11.28 V. S. 1-3. — 1.7 N. — 1.15 N. S. — 2.52 N. — 5.29 N. — 6.9 N. — 7.19 Nb. — 8.23 Nb. S. 1-3. — 9.9 Nb. — 10.18 Nb. S. 1-3. — 11.49 Nb.

Magdeburg. 2.32 V. — 7.27 V. S. 1-3. — 8.40 V. (kommt von Köthen) — 10 V. — 1.23 N. — 3.58 N. — 5.1 N. S. 1-3. — 6.56 Nb. — 8.58. Nb. — 10.50 Nb. S. 1-3.

Nordhausen-Kassel. 6.29 V. (kommt v. Eisleben) — 6.55 V. (kommt von Nordhausen) — 7.16 V. S. 1-3. — 10.5 V. — 12.40 N. (kommt von Sangerhausen) — 1.13 N. — 5.13 N. — 7.29 Nb. (kommt von Eisleben) — 7.56 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb.

Aschersleben-Halberstadt. 6.36 V. (kommt von Könnern) — 8.10 V. — 10.3 V. — 1.13 N. — 4.55 N. — 5.20 N. S. 1-3. — 8.53 Nb.

Doran-Guben. 7.5 V. — 10.27 V. S. 1-3. — 12.40 N. — 7.9 Nb. — 10.14 Nb.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's-China-Weine.

C. H. BURK STUTTGART Schutz-Marke

Analysirt im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart. — Von vielen Aerzten empfohlen. — In Flaschen à ca. 100, 200 und 700 Gramm. Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 3.—.

Burk's Eisen-China-Wein, wohlschmeckend und leicht verdaulich à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: Burk's China-Malvasier, Burk's Eisen-China-Wein u. s. w. u. beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

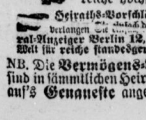
Zu haben in den Apotheken.

Von Freitag den 20. Februar cr. ab steht ein großer Transport

Prima Bayrischer Zug-Ochsen

preiswerth bei mir zum Verkauf.

Halle a. S. Joseph Frank, Merseburgerstraße 9a.



Freitag den 20. d. M. steht ein Transport der besten **bayr. Zugochsen,** sowie **prima hochtragende** und **frischmilchende Kühe** bei mir zum Verkauf. (Letztere hiesige und Wilstermarsch-Race.)

F. Blöcker, Bahnhof Stumsdorf.

Million-Heirath. Sie erhalten sofort über **500** sehr reiche hochfeine Heiraths-Vorschläge discret. Bitte verlangen Sie sofort die Aufsendung. General-Anzeiger Berlin 12, einzige Institution der Welt für reiche standesgemäße Heirathen.

NB. Die Vermögens-Verhältnisse sind in sämmtlichen Heiraths-Vorschlägen auf's Genaueste angegeben.

Einige alte, noch gute **eiserne Füllöfen** werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen **Margarethenstraße 4, p.**

Fast neuer Brodwagen billig zu verk. **Otto Franke, Charlottenstr. 17.**

Leere Roth- u. Weißweinflaschen kauft **H. Rolle, Hohenzollernstr. 40.**

Einen Posten **langes Roggenstroh** giebt ab **Reußen, Gut Nr. 15.**

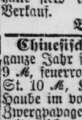
Empfehle mich zum Zurechtmachen von **Gärten** und aller ins Fach schlagender Arbeiten. **W. Helling,** Gärtner, **Völlbergerweg 44.**

Maurerarbeiten aller Art werden angenommen **Kl. Schloßgasse 6, p.**

Butterfarbe und **Butterpulver** zur Erzielung **schnellen Butterns** und **reichlicher Ausbeute** empfiehlt **M. Waltsgott.**

Gebrauchte Kisten, groß u. klein, kauft jedes Quantum **M. Waltsgott.**

Eine neue **Thuringia-Waschmaschine** verkauft billig **Lindemann,** Völlbergerweg 15.



500—600 Pferde.

Russische, Holsteiner u. Mecklenburger **Wagen- u. Arbeitspferde,** Preußische, Ungarische und Galizische **Jucker,** sowie **Ponnys** halte stets in größter Auswahl zum Verkauf. **S. Neuberg, Berlin,** Lehrterstraße 13.

Chinesische Nachtigallen, das ganze Jahr schlagend, St. 7 ℳ, Zuchtp. 9 ℳ, feuerrothe Kardinäle, Ia Sänger, St. 10 ℳ, Kardinäle mit feuerrother Haube im vollen Gesang, St. 6 Mark, Zwergpapageien, Zuchtp. à P. 5 u. 10 ℳ, australische u. amerikanische Prachtfinken, d. P. v. 3 ℳ an, Harzer Kanarienvögel, pr. Hohl- u. Klingelroller, Stück 5, 6, 8, 10 ℳ, Zucht-W. 1 ℳ, versendet unter Garantie lebender Ankunft gegen Nachnahme **L. Förster, Chemnitz,** Weberg. 18. Ausführliche Preisliste geg. 10 ₰-Marke.

Kanarienhähne verk. Streiberstr. 6, Q 1.

Gute Belohnung demjenigen, welcher mir den Täter nachweist, der mir meinen **blaugrün gestrichenen Handwagen** in d. Nacht vom 12. bis 13. d. M. gestohlen hat. **Robert Riemann,** Tischlermstr., **Schkopau.**

Korallenarmband verloren. Gegen Belohnung abzug. **Schmeerstr. 32.**

Gold. Brille verloren. Geg. gute Belohn. abzuholen Wilhelmstr. 14. p.

Am **Herren-Ring** verl. Leipzigerstraße, Magdeburgerstraße, abzugeben **Rannischestraße 14** im Laden.

Eine Brille verl., g. Bel. abz. Kl. Wallstr. 1.

Uhr mit Kette **gefunden.** Abzuh. Meckelstr. 21, Hof 2 Tr.

Gefunden ein Sack m. leeren Säcken Abzuholen Liebenauerstraße 7.

Br. Jagdhund zugel. Meckelstraße 26, p.

Schwarzer Jagdhund „Hector" entlaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten und 20 Mark Belohnung abzuliefern **Rittergut Krosigk.**

Ein großer **Hund** entlaufen. Abzugeben **Gr. Berlin 23.**

Schwarzer Kater entlaufen, gegen Belohn. abzug. Merseburgerstraße 34.

Ich habe und werde nie von Ihnen böse denken. **H. G.**

H. M. 32. Möglichst Freit. nicht Sonnt.

4. 10. 17. 16. 10. — 22. 17. 2. 10. 8 — 5. 2. 13. — 22. 2. 33. 10. 13. — 3. 2. 10. 6. 13. — 11. 9. 19. 13. 3. — 18 7. 13. 10. 17. — 1. — 6. —

Dem **Karl Wentke**'schen Ehepaare in der Rainstraße die besten Glückwünsche zur silbernen Hochzeit.

Mehrere Freunde.

Dank.

Durch das uns am 11. Febr. hart betroffene Brandunglück fühlen wir uns veranlaßt, allen denen von Nah und Fern, welche uns beim Löschen, Räumen und Retten des Viehes so thatkräftige Hilfe geleistet haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Braunsdorf.

Karl Schmidt und **Frau.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Hedwig Helsig u. Büreau-Diätar im Ausw. Amte Rudolf Lang (Zeitz u. Berlin); Anna Pflanz u. Eduard Flemming (Stendal u. Berlin); Käthchen Praeger u. Dr. med. Max Opitz (Leipzig u. Chemnitz); Maria Berger u. Schuldirektor Erich Tittel (Leipzig u. Schönbade); Olga Schüttler u. Leutnant Alfred Schöne (Leipzig); Helene Pfeiffer und Chemiker Dr. Heinrich Kunath (Nordhausen u. Leipzig); Käthe Nuhemann u. Apothekenbesitzer Ludwig Krohn (Kulm u. Berlin); Luise v. Loßberg u. Leutnant Wilhelm v. Zanthier (Ottorowo und Zülichau).

Vermählt: Assessor Karl Berger u. Emily Haack (Dortmund).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Georg v. Treskow (Wutischdorf); Hrn. Dr. Kaiser (Heidelberg); Hrn. Pfarrer Roedenbeck (Kl. Glienicke); Hrn. Rechtsanwalt Dr. Guttsmann (Berlin). — Eine Tochter: Hrn. Leutnant Halmar v. Kahlden (Graudenz).

Gestorben: Lehrer Bruno Heinig (Leipzig); Frau Kommerzienrath Auguste Buchwald geb. Uhle (Großenhain); Frau Henriette Brennecke geb. Bode (Magdeburg); Handschuhfabrikant Gustav Hampe (Magdeburg); Rittergutsbesitzer Ludwig Krohn (Kulm u. Berlin); Luise v. Loßberg u. Leutnant Wilhelm v. Zanthier (Ottorowo und Zülichau). — Kaufmann Karl Berger u. Emily Haack (Dortmund).

Nachruf.

Herr Rittergutspächter Rohland in Witzschersdorf ist nach kurzer Krankheit am 14. d. Mts. sanft entschlafen. Seit mehreren Jahren gehörte er unserm Verwaltungsrathe an, in welcher Stellung er sich in hervorragender Weise um unsere Gesellschaft verdient gemacht hat.

Wir betrauern in ihm einen erfahrenen und pflichttreuen Kollegen, den wir schmerzlich vermissen und werden wir ihm stets in dankbarer Erinnerung ein treues Andenken bewahren.

Leipzig, den 17. Februar 1891.

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung.

Der Verwaltungsrath: Dr. von Wächter auf Röchnitz, Vorsitzender.

Die Direction: Ernst Freiherr von Streit auf Medewitzsch, Vorsitzender.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910219052/fragment/page=0003

Tricot-Taillen.

Größtes Lager in hervorragenden Neuheiten unter Garantie guten Sitzes.

Otto Pincoffs & Co.
12 Große Ulrichstraße 12
Halle a. S.

English dramatic readings.

Mr. Luez will read in the hall of the „Stadt Hamburg" on wednesday, February the 25th, at 7½ p. m., the following pieces, extracted from the works of Shakespeare:

1) **„Hamlet"**, act III;
2) **„Richard III"**, act I;
3) **„Julius Caesar"**, the forum.

Cards of admission, ℳ 1,50 each, for scholars 75 ₰, are to be had at the bookshops of Messrs. **Schroedel**, Gr. Ulrichstr. 48, **Koestler**, Poststrasse 9 and **Niemeyer**, Gr. Steinstr. 67.

Evening price 2 Mark.

Wissenschaftl. Vorbereitungsanstalt für „Angehende Kadetten z. See"

I. Kursus: Vorbereitung auf die oberen Klassen eines Gymnasiums resp. Realgymnasiums in verhältnißmäßig sehr guter Zeit.

II. Kursus: Vorbereitung auf das Kadetteneintrittsexamen.

Anfang März beginnt ein Repetitionscursus als Vorbereitung auf das diesjährige Kadetteneintrittsexamen.

Aus der Anstalt sind bis jetzt circa 400 Offiziere hervorgegangen.

Kiel. Dr. **Schrader**, Direktor.

Englisch!

Made. Knoechl **(Londonerin)**

ertheilt gründl. **Sprach-Unterricht** Damen u. Herren in u. ausser d. Hause. Anmeldungen Vorm. **Albrechtstr. 16b, II.**

Zur gefälligen Beachtung.

Um nicht irrtümlicher Weise als approbierter medizinischer Arzt, sondern als practizierender, d. h. ausübender

Vertreter der arzneilosen giftfreien Heilweise

angesehen zu werden, erkläre ich folgendes:

Ich bin in den Grundzügen der Anatomie und Physiologie (Wissen vom Bau des menschl. Körpers und den Verrichtungen seiner Organe) sowie in den Fertigkeiten chirurgischer Hilfsleistungen unter ärztlicher Anleitung vorgebildet und durch eine vom Königl. sächs. Landes-Medicinal-Kollegium zu Dresden beauftragte Prüfungs-Kommission examiniert, d. h. geprüft. Ich bin später in den Grundzügen der Pathologie (Krankheitslehre) sowie in allen praktischen Anwendungsformen der Naturheilkunde bei Herrn Sanitätsrat Dr. Meyner, Besitzer der rühmlichst bekannten Naturheilanstalt „Albertsbad" in Chemnitz privatim ausgebildet und genoss dessen geschätztes Vertrauen und Wohlwollen als Assistent (d. h. Beistand) in genannte Anstalt berufen zu werden, woselbst ich noch längere Zeit thätig war. Ich wünsche also nochmals, **nur** als Vertreter der arzneilosen Heilweise angesehen zu werden.

Guido Pickert,
examinierter, d. h. geprüfter Vertreter der arzneilosen Heilweise,
Grosse Steinstrasse 42, II. (Steinschloss.)

Tanzschule.

Fr. Schapitz, Balletmeister aus Dessau, lehrt **Walzer** in zwei, **sämmtliche Rundtänze** innerhalb vier Privatstunden.

Damen sowie Herren können sich **Zeit** und **Stunde** wählen.

Schriftliche sowie mündliche Anmeldungen werden entgegen genommen dort: Restaurateur Herrn **Otto Nickel, Merseburgerstraße 9.**

Der Unterricht findet **Sonntags, Dienstags** und **Mittwochs** statt.

Kranken- und Begräbniß-Kasse des Kaufmännischen Vereins

Halle a. S.

Geschäftsstelle: **C. Osterloh, Henriettenstr. 17.** Fernsprecher 503.

Auskünfte, Statuten, Fragebogen sind daselbst zu haben, sowie bei den Vorstandsmitgliedern des **Kaufmännischen Vereins zu Halle a. S.**

Staats- **Rud. Speck** Medaille.

Halle a. S., Marienstraße 8,
empfiehlt sein Fabrikat und Lager von **feuer- und diebessicheren Geldschränken** mit Stahlpanzer u. Patentschloß mit **dargethaner** größter Feuerprobe.

Tresfor-Einrichtungen, ausgeführt für Bank-Institute und Private.
Cassetten zum An- u. Abschließen.
Copierpressen ganz von Schmiedeeisen.

Joh. Lucius, Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 34, Ecke der Alten Promenade,
empfiehlt folgende nützliche Bücher:

Richtig Rechnen durch Selbstunterricht. Preis 3 ℳ
Richtig Deutsch durch Selbstunterricht. Preis 3 ℳ
Buchführung durch Selbstunterricht. Preis 3 ℳ
Handels-Correspondenz durch Selbstunterricht. Preis 3 ℳ
Deutscher National-Briefsteller für alle Schreibereien. Preis 3 ℳ
Wie bewirbt man sich um offene Stellen? Preis 1,50 ℳ
Titulatur u. Eingaben an Behörden mit Musterbriefen. Preis 50 ₰
Mir oder Mich? Anleitung zum richtig deutsch sprechen. Preis 50 ₰
Das neue Gesetz über die Invaliditäts- u. Altersversich. Preis 60 ₰
Campe's Briefsteller für alle Fälle des menschlichen Lebens. Preis 1,50 ₰

Aachener Gas-Badeöfen,

billigster u. sicherster Betrieb, 1 Vollbad von 30° R. 10 Pfg. Kosten,

Gas-Heizöfen div. neuester Systeme

in einfacher sowie reicher Ausstattung empfiehlt

H. Roehling, am neuen Markt.

Gute

Ostpreußische Pferde
sind eingetroffen.
Halle a. S., Steinthor 11, „Grüner Hof".
Fr. Zwickert.

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur **Selmar Böning'schen Concursmasse** von hier gehörige, auf **33917 Mk. 94 Pfg.** abgeschätzte Waarenlager, bestehend in

Damen-Confection, seidenen, wollenen u. baumwollenen Kleiderstoffen, Besatzstoffen etc.

beabsichtige ich im **Ganzen zu verkaufen** und sind schriftliche Offerten bis **26. d. Mts.** in meinem **Comptoir Karlstraße 1a** niederzulegen, woselbst auch das Waaren-Verzeichniß zur Einsicht ausliegt.

Das Lager selbst ist am **21. und 24. d. Mts.** Vormittags von 10—12 Uhr im Böning'schen Geschäftslokal, Gr. Steinstraße Nr. 9, zu besichtigen.

Die gesammte **Laden- und Comtoir-Einrichtung** ist durch mich ebenfalls verkäuflich.

Halle a. S., den 18. Februar 1891.

Bernh. Schmidt,
Verwalter der Böning'schen Concursmasse.

Buchdruckarbeiten
jeder Art liefert zu billigsten Preisen
H. Köhler's Buchdruckerei,
15 Gr. Steinstr. 15.

Eisernes Baumaterial

jeder Art

wie: **I-Träger, Guß-Säulen, Bauschienen, Fenster** ꝛc. ꝛc.

günstigste Preisnotirungen

Exakte Ausführung completter Eisenbauten.
große Läger langjährige Spezialität.

Hingst & Scheller, Halle a. S.

!! Bei Bestellung jetzt für Frühjahrslieferung gewähren wir große Vortheile !!

Brillen — Klemmer

von 1 ℳ an, mit den **feinsten Krystallgläsern,** in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepaßt bei

Otto Unbekannt,
Werkstatt u. Lager für mathem., physikal. u. optische Instrumente.
Kleinschmieden quervor, neben der Forelle.

Transportable Feldeisenbahnen,

Anschlußgeleise,
Weichen, Lowries, Eisenbahn- u. Grubenschienen, Stahl- u. Holzschwellen
liefert sachgemäß und billigst
Albert Scheller, Halle a/S.,
Delitzscherstraße.

M. Seydewitz, Anfertigung v. Polsterwaaren in und außer dem Hause. Wilhelmst. 21.
Tapezieren und Decorationen billig.
Canapees, Sophas, Divan, Bettstellen mit Matratzen auf Lager.

Außer **Zimmer-Arbeiten** übernehmen alle Arten **Brunnen-, Pumpen-, Röhr-** und **Erdbohr-Arbeiten.** Ausführung von **Wasserbauten, Rammarbeiten** ꝛc., sowie **leihweise Ueberlassung von Geräthen** hierzu.

Alb. Zabel & Sohn, Zimmer- und Röhrmeister.

Geraer reinwollene Damenkleiderstoffe
in schwarz und farbig vermittelt nach hier habenden Mustern
Frau Aline Mohr, Forsterstraße 26.

Gesangbücher.

Provinzial-Gesangbücher, Hallesche Gesangbücher, Struensee-Gesangbücher
empfiehlt in größter Auswahl
Friedrich Müller,
Leipzigerstraße 31, am Thurm.

G. Jahme

Halle a. S., Poststraße Nr. 12,
direkte Niederlage böhm. Bettfedern und Daunen,
versendet gegen Nachnahme

1 Gebett volle Betten, gefüllt mit **Halbdaunen,** für 18 und 20 ℳ
1 Gebett volle rothe Betten mit **Halbdaunen,** 24 und 28 ℳ
1 Gebett volle hochf. rothe Betten mit **weißen Halbdaunen,** 30 und 36 ℳ
1 Gebett hochfeine rothe Daunenbetten, 38 und 40 ℳ

☞ **Zu jedem Gebett gehört 1 großes Deckbett, 1 Unterbett, 2 Kissen, aus garantirt federdichtem Inlett.**

Preiscourant franco.

Isenthal & Co.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 31
empfehlen

Watte, grau, weiß,
grau: Tafel 15 ₰, Dtzd. 1,60 ℳ,
weiß: „ 20 ₰, „ 2,10 ℳ

Gußeiserne Spiritus-Kocher „Rapid", ff. broncirt, Stück **50 Pfg.**

Gußeiserne Spiritus-Kocher „Expreß", ff. broncirt, Stück **75 Pfg.**

Regulirbare Spiritus-Kocher „Excelsior" Neuheit.

Regulirbare Spiritus-Kocher „System Otto" ebenfalls Neu!

Praktische Petroleum-Kocher in neuen verbesserten Constructionen, mit 1, 2, 3 und 4 Flammen, **zu außerordentlich billigen Preisen.**

Albin & Paul Simon,
Marktschloß.

Mein Lager in **Posamenten** steht zum **billigsten Ausverkauf. Paul Heinemann,** Steinthor 2d, II.

Ein elegantes Pianino (sehr guter Ton) billig zu verk. Leipzigerstraße 31, I.

Masken verleiht **Taubenstraße 14, I.**

Eine elegante gelbe **Atlas-Herren-Maske** zu verleihen oder billig zu verkaufen **Markt 17,** Laden.

Ein **kleines Glashaus** und ein **Ausstellungsschrank** mit großen unbelegten Spiegelglasscheiben billig zu verkaufen **Poststraße 9/10,** I. Etage.

Neubauten sowie Reparaturbauten werden solid und unter günstigen Bedingungen angenommen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung. [66

Ein **Clavier,** gut erhalten, 200 ℳ, ein **Musikwerk,** 100 ℳ, zu verkaufen **Große Märkerstraße 23.**

Für Klempner passend.
2 Stück ganz neue **Ladenschränke** billig sof. zu verk. **Rathhausgasse 13.**

Zur Saat habe noch abzugeben

Sommerweizen Noë

per Wispel Mk. 220.— ab Bahnhof Gisleben. **Rittergut Volkstedt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18910219052/fragment/page=0004